

Inhaltsübersicht

Vorrede S. 7–12

Erstes Buch: Das tausendjährige Reich. Die neue Lebensform S. 13

Erstes Kapitel: Raum, Idee und Macht von Kaiser und Reich bis zum deutschen Dualismus S. 15

Das Werden des deutschen Lebensraumes. Bedeutung der Mittellage S. 15. — Die Nordost- und Südostausdehnung. Deutscher Volks- und Kulturboden, deutsche Sprach- und Staatsgrenze im Westen und Osten S. 16. — Die universale christliche Idee des früh- und hochmittelalterlichen Imperiums S. 20. — Das Imperium als machtpolitisches Gebilde S. 22. — Das Erliegen des römisch-deutschen Weltimperiums S. 23. — Das politisch-säkulare und metaphysisch-sakrale System des Römischen Reichs im späteren Mittelalter S. 23. — Habsburgische und Luxemburgische Führung Mitteleuropas S. 24. — Das „heilige Römische Reich deutscher Nation“ S. 27. — Die Säkularisierung der christlichen Unitas S. 29. — Die deutschen Stämme S. 29. — Die deutschen Territorien S. 30. — Universalismus und deutsches Nationalbewußtsein S. 31. — Das „Reich“ als „Denkform der Neuzeit“ S. 33. — Der Kaiserglaube im Bauernkrieg S. 34. — Die Kirchenspaltung und die Kaiser- und Reichsidee S. 35. — Die Erneuerung des Kaisergedankens durch Maximilian I. und Karl V. S. 38. — Das Erbe Karls V. in Spanien und im Römischen Kaiserthum der deutschen Habsburger S. 44. — Kaiser und Reich und protestantisches Fürstentum S. 46. — Das Reich als Rahmenstaat und die Kräfte der Sonderung in Deutschland und im Abendland. Reich und Staat. Die anderen Weltideologien S. 47. — Die Gegenreformation S. 51. — Der Krieg der dreißig Jahre als Ideenkampf und Kampf um den Raum S. 52. — Das Schicksal des mitteleuropäisch-deutschen Königreichs S. 55. — Frankreichs Bündnis mit der „Libertät“ S. 56. — Frankreichs Uebermacht und Deutschland S. 57. — Ermattung und Zersplitterung S. 58. — Andauer des Reichsgedankens, des deutschen Volksbewußtseins und des deutschen Kaiser- und Reichsuniversalismus. Leibniz S. 60.

Zweites Kapitel: Die „Hausmacht“ Oesterreich und das Reich bis zum Tode Karls VI. S. 65

Die Wesensverbundenheit „Oesterreichs“ mit dem Reich S. 65. — Dreifache Willensrichtung des Hauses Habsburg S. 66. — Der Werdegang zur Großmacht S. 67. — Deutsches Blut in Ungarn S. 68. — Die gesamtdeutsche Tat der Befreiung Wiens 1683 S. 69. — Die mitteleuropäische und deutsche Bedeutung des Lebens Prinz Eugens S. 73. — Dynastische Weltidee. Reichs- und Staatsbewußtsein Karls VI. S. 77. — Die geographische und geistig-politische Einheit der habsburgischen Großmacht S. 78. — Das doppelte Anstöß des österreichischen Deutschtums S. 79. — Tirol als Bindeglied zum deutschen Westen S. 79. — Dreiheit der europäischen Stellung Oesterreichs S. 80. — Weltgefühl und deutsche Kulturverbundenheit. Das barocke Wien S. 81. — Geschichtliche Rolle der Althabsburger S. 84. — Die neue Südostkolonisation S. 84. — Oesterreich im Dienst des deutschen Volkes. Oesterreich bedarf des Reichs S. 86. — Die Spannung von Reichsinteresse und Hausinteresse. Erlahmen der Reichsgesinnung S. 88. — Die Staatengesellschaft und das Gleichgewicht S. 90.

Drittes Kapitel: Die Begründung des deutschen Dualismus und das Reich S. 92

Der letzte Versuch der Belebung des Reichs vom altdeutschen Boden aus. Karl VII. S. 92. — Der deutsche Nordosten und die Grundkräfte Preußens S. 93. — Die drei Baumeister des preussischen Staats S. 94. — Reichsgefinnung und Eigenstaatsgedanke in Brandenburg-Preußen Habsburg und Hohenzollern bis Friedrich II. S. 94. — Friedrich der Große, der Zerkörer und Schöpfer S. 98. — Schlessen und der deutsche Dualismus S. 100. — Geistige Spaltung im deutschen Volk, Formung eines neuen deutschen Menschen S. 102. — Die Staatsphilosophie Friedrichs und das preussische Staatsvolk S. 104. Maria Theresia als ebenbürtige Verkörperung deutschen Weltens S. 107. — Ihr Volksgesühl und Staatsgedanke S. 108. — Zurücktreten des Reichsgedankens auch in Oesterreich. Das Erzhaus Habsburg-Lothringen S. 110. — Sicherung des Dualismus S. 113. — Der Neubau Oesterreichs S. 114. — Maria Theresias deutsches Kulturwerk S. 115. — Ausbau der Kaiserüberlieferung S. 117. — Josefs II. Staatsideal und Deutschbewußtsein S. 117. — Der Plan des Erwerbes Bayerns. Die andern Expansionsrichtungen S. 119. — Die Ueberspannung des Einheits- und Gleichheitsprinzips S. 120. — Die Verstärkung des österreichischen Staatsgeföhls S. 121. — Der „österreichische“ und der „preussische“ Mensch S. 121.

Das Fortleben des Ganzheitsgedankens im Heiligen Römischen Reich S. 123. — Die geschichtliche Erinnerung und die Gemütskraft, ein Halt der Reichsidee S. 124. — Die Lehre des Reichsrechts. Die Idee des Kaisertums. Die deutsche Volksgeschichte S. 125. — Idee und Realität. Nationalstolz und Machtfremdheit S. 127.

Viertes Kapitel: Das deutsche Vormachtproblem inmitten der weltpolitischen Fragen. Das Ende des alten Europa und das Ende des Heiligen Reichs . . S. 131

Die deutsche Frage als europäische Frage S. 131. — Die Außenmächte und das dritte Deutschland S. 132. — Frankreich, Großbritannien, Rußland und der mitteleuropäische Raum S. 132. — Die Mittelmächte und die Aufrollung Europas vom Südosten S. 135. — Preußen gegen Oesterreich unter Friedrich Wilhelm II. S. 136. — Die Reichspolitik Leopolds II. S. 138. — Der Gedanke österreichisch-preussischer Einigkeit S. 138. — Der Sieg über Preußen und die Allianz von 1792 S. 139. — Das trennende polnische Erbe S. 140.

Das deutsche Volk ohne politisches Einheitsbewußtsein. Das Reich, ein staatloser Körper S. 141. — Die Anfänge der Politisierung des deutschen Denkens S. 142. — Kant S. 143. — Die Dreifachheit des deutschen politischen Wesens S. 144. — Die neuen Einigungskräfte deutscher Geistesleistung S. 145. — Die soziale Erstarrung S. 147. Ideen und Werk der großen Revolution S. 147. — Ihre Aufnahme im Reich S. 149. — Oesterreich und Preußen im Kampf gegen die Revolution. Der Baseler Sonderfriede S. 150. — Das Schicksal des Reichs bis zum Hauptschluß S. 154. — Preußens Landbegierde S. 157. — Die Zerklüftung der öffentlichen Meinung im Reich S. 160. — Oesterreichs Anteil am Reichsausgang. Das österreichische Kaisertum S. 161. — Das Ende des Heiligen Reichs S. 163. — Seine seelische Wirkung im deutschen Volk S. 164.

Fünftes Kapitel: Vom Tod des alten Reichs zum Deutschen Bund S. 166

Der Begriff österreichischen Staatsbürgertums und der deutschbestimmte Vaterlandsbegriff Oesterreichs 1809 S. 166. — Oesterreichs Selbsterhaltungspolitik nach Wagram S. 169. — Das deutsche Verlangen nach der alt-neuen Lebensform von Kaiser und Reich S. 170. — Freiherr vom Stein S. 171. — Deutscher Idealismus und Romantik. Der neue Staats- und Gesellschaftsbegriff. Die Individualität der Nation S. 175. — Die innere Erneuerung Preußens S. 177. — Der deutsche Gedanke im preussischen Reformwerk S. 178. —

Hardenbergs dualistische Idee S. 179. — Oesterreich „kein rein deutscher Staat“. Arndt und Jahn S. 180. — Die Idee deutscher Führerstellung Oesterreichs S. 181. — Die Universitäten S. 182. — Ermatten des deutschen Nationalgedankens in Oesterreich S. 183. — Metternichs politisches Weltbild S. 184. — Die universalistische Ueberlieferung S. 185. — „Oesterreich der dynastische Zufallsstaat“. Die „österreichische Nation“. Bolzano und Hornmayer S. 186. — Der Streit um Oesterreichs Wesen. K. L. Woltmann und L. Ranke S. 188. — Oesterreich als Kulturzentrum S. 192. — Die deutsche Gesinnung in den Rheinbundstaaten S. 192. — Das Ringen der geistigen Tendenzen in den Befreiungskriegen S. 193. — Die Rolle der Fremdmächte. Die Frage der deutschen Grenzen S. 195. — Die Mittelstaaten und die neuen geistigen und sittlichen Kräfte S. 196. — Metternich gegen Preußens Protektors- und Teilungspläne S. 199. — Die sächsische Frage und ihre nationale Bedeutung. Preußen rittlings über Deutschland S. 200. — Oesterreichs Verzicht auf die südwestdeutsche und rheinische Position S. 201. — Oesterreichs Verzicht auf die deutsche Kaiserkrone S. 203. — Entscheidende Rolle Großbritanniens bei der Neuordnung Europas. Zar Alexander I., Pitt und Castlereagh S. 205.

Die alten und neuen tragenden Ideen in der innern Ordnung Deutschlands, die reale Natur des Deutschen Bundes S. 209. Die heilige Allianz S. 214.

Zweites Buch: Das Zeitalter Metternichs S. 217

Erstes Kapitel: Das dreifache Deutschland und der einigende Konservatismus S. 219

Deutschland ein Ganzes und eine Dreieheit S. 219. — Oesterreichs europäische Erhaltungsfunktion. Die deutschen Elemente seines Wesens. Sein Halt am „dritten Deutschland“ S. 220. — Spannungen des Südens und Westens und Preußens S. 221. — Erstarkung und trennende Bedeutung des religiösen Gefühls S. 224. — Geschichtsuniversalismus. Historische Rechtsschule und romantische Staatsideologie als Stützen des deutschen Sonderlebens S. 226. — Hallers Staatslehre S. 227. — Metternichs Metapolitik und Realpolitik S. 228. — Preußens europäisches Interesse an der Einigkeit mit Oesterreich S. 230. — Innerpreussische Denkrichtungen als Bundesgenossen Metternichscher Politik S. 231. — Seine gedanklichen Stützen im übrigen Deutschland S. 233. — Wirklichkeitsföhrung und Universalismus der deutschen Wissenschaft. Der Gedanke organischen Werdens als Förderung und Hemmnis der Politisierung. Die Wissenschaft Gemeingut der Nation S. 234.

Zweites Kapitel: Liberalismus und Demokratie S. 236

Die Träger der nationalstaatlichen und freiheitlichen Ideen S. 236. — Verbundenheit beider Tendenzen. Klärung der Parteiwillen und Parteiideen S. 237. — Quellen des Altliberalismus S. 238. — Seine verschiedenartige Stellung zu Staat, Nation und Gesellschaft S. 238. — Romantische Einwirkungen im Liberalismus S. 240. — Liberalismus und Konservatismus S. 241. — Differenzierungen innerhalb des Liberalismus S. 241. — Idealkonstruktionen des deutschen Verfassungsstaates. Das Vorbild des Auslandes S. 243. — Partikularistische Wirkungen S. 244. — Die „Gebildeten“ und „Wessenden“ S. 245. — Die Folgerichtigkeit des Gleichheitsprinzips in der Demokratie. Ihre soziologischen Tragflächen. Die Trennung vom Allliberalismus S. 246. — Die Stufen der Entwicklung der Demokratie S. 247. — Die Wirtschaftsrevolution S. 249. — Die politische Publizistik nach der Julirevolution und der demokratische Radikalismus S. 250. — Der Junghegelianismus S. 251. — Die französische Revolution als politisches Vorbild S. 253. — Ihre Beurteilung als soziales Phänomen. Marx und Engels S. 253. — Der ethische Gelehrtenidealismus S. 254. — Die Wandlungen im deutschen Emigrantentum S. 255. — Die Reife der Vierziger Jahre S. 255.

Drittes Kapitel: Der Einheits- und Freiheitsgedanke und der politische und wirtschaftliche Dualismus im Deutschen Bund bis etwa 1840 S. 257

Die deutsche Philosophie kein gesamt nationales Band S. 257. — Preußens konservative Rückbildung nach der Reformära S. 258. — Ein Kampf gegen Liberalismus und Demokratie und die Idee preußisch-deutscher Einigung bis 1830 S. 260. — Nach der Julirevolution. S. 261. — Polarität von Einheit und Freiheit S. 262. — Verlehnung der geschichtlichen Staatspersönlichkeiten Preußens und Oesterreichs S. 263. — Politisierung der Idee von Kaiser und Reich S. 264. — Zerklüftung der deutschen Idee (Pfizer, Schufelka, Anast. Grün, M. Hartmann, Perthaler) S. 266. — Werte und Unwerte der konservativen Unterdrückungspolitik S. 269. — Preußens dauernder Drang nach Macht- und Ansehenserhöhung. Metternichs deutsche Politik S. 271. — Die österreichisch-preussische Krise von 1831 S. 272. — Der preussisch-deutsche Zollverein S. 275. — Friedrich List S. 280.

Viertes Kapitel: War Oesterreich geistiges Aus-land? S. 284

Die liberale Ansicht S. 284. — Deutsche Klassik und philosophischer Idealismus in Oesterreich S. 285. — Das Wesen des österreichischen „Wiedermeier“ S. 286. — Die Kulturhemmungen des „Systems“. Franz Grillparzer S. 287. — Deutsche Kulturverbundenheit Oesterreichs. Bernhard Volzano. Wissenschaftliche Leistungen des vormärzlichen Oesterreich S. 288. — Das kulturelle Leben außerhalb der Universitäten S. 290. — Das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem „Reich“ S. 291. — Der deutsche Gedanke und der österreichische Staatsgedanke in der obersten Sphäre, im Bürgertum, in Wien und den Ländern S. 291. — Die katholische Restauration und der Josefianismus in Oesterreich S. 294. — Anton Günther S. 296. — Bayern als Führer des streitbaren Katholizismus S. 297. — Universalismus und Nationalstaat S. 298.

Fünftes Kapitel: Das Vorspiel des Einheits- und Freiheitskampfes im fünften Jahrzehnt. Die fremden Mächte S. 299

Die Problematik der österreichischen Staatsstruktur. Das Erwachen der Nationalitäten S. 299. — Versäumnis des Staates S. 301. — Doppeltigkeit der deutschen Staatsidee, Spannungen ihrer Träger. Oesterreich und Preußen S. 302. — Versagen beider gegenüber der Entwicklungsnotwendigkeit S. 303. — Anwachsen der jungen Kräfte im deutschen Volk. Vertiefung der Kluft beider deutschen „erhaltenden Mächte“ S. 304. — Friedrich Wilhelm IV. S. 306. — Bedrohliche Zeichen für Oesterreich S. 307. — Das deutsche politische Bild vor der Revolution 1848 S. 309.

Die Stellung der fremden Großmächte zur Frage deutscher Einheit S. 309. — Die Änderungen der europäischen Rechts- und Gebietsordnung 1815–1848 S. 310. — Die französische Februarrevolution 1848 und ihre deutsche Wirkung S. 312. — Die Bewegungskräfte und der Ausklang der Restaurationsepoche S. 313.

Drittes Buch: Die Paulskirche S. 315

Erstes Kapitel: Der Zusammenbruch. Tendenzen und Hemmnisse des Neubaus S. 317

Gemeinde deutscher, politischer und sozialer Charakter der Revolution 1848 S. 317. — Die Frage der deutschen Spitze S. 320. — Gunst der Zeit für ein preussisches Erbkaiserum

S. 321. — Oesterreichs machtpolitische Ausschaltung durch seine innere Lebenskrise S. 322. — Preußens Geltungsverlust durch die Märzrevolution S. 327. — Der Ausschuß der Einundfünfzig, das Vorparlament und das Problem der deutschen Staatsform S. 328. — Das dritte Deutschland S. 329. — Die fremden Mächte und die deutsche Frage. Arnims Außenpolitik S. 331. — Posen und Schleswig S. 332.

Zweites Kapitel: Die deutsche Frage im Frühling und Sommer der Paulskirche S. 335

Die drei Möglichkeiten deutscher Staatsführung S. 335. — Ideal und Realität im Wert der Nationalversammlung S. 337. — Ihr Souveränitätsbewußtsein und das Nationalitätenproblem Mitteleuropas S. 338. — Bundesgebiet, deutsche Nationaleinheit und Freiheitsideologie (Ungarn, Limburg, Luxemburg, Posen, Schleswig-Holstein, Tirol, Böhmen) S. 338. — Die österreichische Regierung und die Schaffung der provisorischen Zentralgewalt S. 347. — Keine offene Polarität von „kleindeutsch“ und „großdeutsch“ S. 348. — Die Frage des Bestandes Oesterreichs in der Paulskirche S. 349. — Motive und Bedeutung der Wahl Erzherzog Johanns S. 350. — Erstarren der österreichischen Gesamtstaatsidee S. 355. — Die Rechts- und Machtstellung des Reichsverwesers. Das Reichskabinet. Johanns deutsche Idee S. 357. — Der Enthusiasmus deutscher Größe S. 360. — Die Grundrechte S. 362. — Die Tragik der Paulskirche im Herbst 1848 S. 363. — Bedeutung des Sieges über die Wiener Oktoberrevolution. Der Aufstieg von Schwarz-Gelb und Schwarz-Weiß S. 363.

Drittes Kapitel: Großdeutsch und Kleindeutsch S. 366

Die Paragraphen 1–3 „Vom Reich“, die „Frage an Oesterreich“ S. 366. — Norddeutsche Fremdheit gegenüber dem österreichischen Deutschtum. J. G. Droysen, Waig und die anderen „holsteinisch-altpreussischen Professoren“. Der Uebergang zum Kleindeutschtum S. 366. — Die Gegenströmung S. 371. — Fehlen des weltpolitischen Blicks S. 372. — Grundsätzliche Möglichkeit, die Gegensätze zu vereinen S. 373. — Die große Auseinandersetzung im deutschen, mitteleuropäischen und europäischen Problem Oesterreich und die Lösungsversuche. Der Wert der Gagernschen Idee und die Hindernisse ihrer Verwirklichung S. 374. — Scheidung in Großdeutsche und Kleindeutsche S. 384.

Viertes Kapitel: Das neue Oesterreich und der Einheitsstaat Preußen S. 385

Die staatsmännische Persönlichkeit Felix Schwarzenbergs S. 385. — Seine verschleierte deutsche Anfangspolitik S. 389. — Der Thronwechsel in Oesterreich S. 390. — Schwarzenbergs Siebzigmillionenplan S. 390. — Die preussische Charta vom Dezember 1848 S. 391. — Der Sturz Schmerlings in der Paulskirche S. 393. — Preußens oder Oesterreichs Reichskrone? S. 393. — Gagerns zweiter Organisationsplan S. 395. — Schmerlings Gegenwirkung und Schwarzenbergs Ziele S. 396. — Friedrich Wilhelms Geheimverhandlung mit Oesterreich S. 398. — Schwarzenberg und die Trias S. 399. — Buß' Wirken für das deutsche Kaisertum Franz Josephs. Die Ablehnung der Reichskrone in Wien S. 400.

Fünftes Kapitel: Der letzte Kampf um den engeren und weiteren Bund und um das Reich überhaupt. S. 404

„Die Oesterreich, die Preuß“ S. 404. — Das neuerliche Ringen der Ideen und die Fruchtbarkeit des Unionsgedankens S. 405. — Das Ermatten des nationalstaatlichen Dranges im Deutschösterreichertum S. 406. — Kein praktisch gangbarer Weg des Einigungswerkes S. 408. — Sepp. Die Werte Oesterreichs für Deutschland. Gistras Vorschlag S. 409. — Annahme des Programms des engeren und weiteren Bundes S. 411. —

Prinzipielle Werte der Idealkonstruktion S. 411. — Das Ringen um das Reichsoberhaupt. Universalismus und Nationalismus im Kampf um die Kaiserwürde S. 413. — Die Zersplitterung des Parlaments S. 416. — Zusammensetzung der großdeutschen und der kleindeutschen Gruppe S. 417. — Bündnis der Großdeutschen und Demokraten. Schwarzenbergs Schlag vom 4. Februar. Die österreichische oktroyierte Verfassung vom 4. März S. 419. — Die innere Wandlung in Oesterreich. Das Verfassungswert des Reichstags, seine Vorzüge und Mängel und sein Scheitern S. 421. — Die Gedankenfehler der neuen österreichischen Verfassung S. 427. — Schwarzenbergs Idee deutscher Diskolonisation S. 428. — Der Endkampf in der Paulskirche und die Erbkaizerwahl Hohenzollerns S. 429. — Die alte und die neue Reichskrone. Ganzdeutschland und der „Preußenkaiser“ S. 433.

Sechstes Kapitel: Das Ende. Schaffen und Zren der Paulskirche S. 437

Das Scheitern der Wehr- und Wirtschaftseinheit S. 437. — Die Ueberspannung des unitarischen Prinzips S. 440. — Die Frage der Annahme der Kaiserkrone durch Preußen; die Ablehnung; die Uneinheitlichkeit des preussischen Willens S. 439. — Bleiben oder Weichen des Reichsverwesers. Reybergs Mission S. 441. — Der Aufstieg der Linken in der Paulskirche, Zerrissenheit des Parlaments und Friedrich Wilhelms „dreifaches Niemals“ S. 443. — Schwarzenberg und die Königshöfe S. 444. — Der Todeskampf der Nationalversammlung S. 445. — Die Todesursachen S. 449. — Ergebnisse der Paulskirche S. 450. — Die verstärkten Spaltungen deutschen politischen Denkens S. 451. — Die parteimäßigen Ideen- und Interessenzusammenschlüsse S. 452.